

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.50
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Btg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigensprei
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Btg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Btg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 200.

Verlag u. Druck der W. Rieter'schen
Buchdruckerei (L. Paul), Altensteig.

Samstag, den 27. August.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“
ist durch die Post separat zu beziehen.

1910.

Wochen-Rundschau.

Der deutsche Katholikentag.

Der keine Generalversammlung des Zentrums, sondern lediglich eine konfessionelle Veranstaltung der katholischen Bevölkerung des deutschen Reiches sein soll, gleitet erfahrungsgemäß bei seinen Verhandlungen aus dem kirchlichen auf das politische Gebiet hinüber. Lediglich politischer Natur war die hinter verschlossenen Türen abgehaltene Sitzung, in welcher die Richtlinien für die künftige Zentrums-Politik erörtert und festgelegt wurden. Es ist bedauerlich, daß über diese Verhandlungen wenigstens bis jetzt nicht das geringste in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Politisch war auch die Kritik, die der Abgeordnete Gröber in seiner Rede an der Sozialdemokratie und an den Liberalen übte. Der Umstand, daß Herr Gröber an der konservativen Politik keine Ausstellungen machte, beweist doch, daß das Zentrum auch in Zukunft mit den Konservativen zusammengehen will. Endlich spielte auch die wichtigste Erörterung des Katholikentages, die über die Borromäus-Enzyklika des Papstes auf das politische Gebiet hinüber. Wie erwartet worden war, bestritt es der Katholikentag, daß der deutsche Protestantismus irgendwelche Ursache hatte, sich durch die Worte jener Enzyklika verletzt zu fühlen. Er ließ es indessen mit dieser Behauptung nicht genug sein, sondern schloß daran noch die andere, diejenigen Protestanten, die sich als die Beleidigten und Verletzten aufspielten, täten das nur, um Gelegenheit zu finden, den konfessionellen Frieden zu stören und einen neuen Kulturkampf zu entfalten. Diese Darstellung, der man auch bei objektiver Betrachtung den Vorwurf der Einseitigkeit nicht ersparen kann, hat im protestantischen Lager einen erneuten Sturm entfesselt, so daß die Lage nicht nach Frieden, sondern nach Krieg anmutet.

Die Kaiserpfalz in Posen.

Die Einweihung der Kaiserpfalz in Posen ist vorüber, und es kann als ein erfreuliches Zeichen der Zeit konstatiert werden, daß die höfischen Feste ohne Mißklang verlaufen sind. Man hat einst das neue Residenzschloß, das jetzt einem Hohenzollern zum Heim werden soll, eine Zwingburg gegen das Polentum genannt, und es gibt nationale Heißsporne, die sowohl in der Errichtung der Posener Akademie, wie im Wiederaufbau der Kaiserpfalz bedeutungsvolle Symptome einer gegen die Polen gerichteten Politik des Kaisers erblicken wollten. Die letzten Festlichkeiten haben ihnen durchaus unrecht gegeben. Der Kaiser hat in seiner Antwort auf die Begrüßung durch den Oberbürgermeister jede Anspielung auf die Nationalitätenfrage in der Provinz streng vermieden und lediglich die Hoffnung ausgesprochen, die neue Residenz möge ein Hort und eine Pflanzstätte deutscher Kultur und Sitte bleiben, und außerdem alle Bewohner der Provinz zur Mitarbeit mit Leib und Seele aufgefordert. Nur das den beiden Nationalitäten Gemeinsame ist hervorgehoben worden, und nicht das Trennende, und die Polen haben keinen Anlaß, irgendwie Unzufriedenheit mit den letzten Ereignissen zu zeigen. Sie haben sich übrigens auch durchaus loyal verhalten. Es wäre natürlich verfehlt, aus dem ruhigen und erfreulichen Verlauf der höfischen Festlichkeiten irgendwelche Schlüsse auf die zukünftige Polenpolitik des Deutschen Reiches ziehen zu wollen — die wird weder in der neuen Kaiserpfalz, noch von Wilhelm II. gemacht werden, der gerade in Posen wieder in anerkannter Weise gezeigt hat, wie sehr das Bestreben, die konstitutionellen Grenzli-

nien nicht mehr zu überschreiten, in ihm wach ist. Sie wird sich wohl überhaupt in absehbarer Zeit nicht ändern.

Der Streit in der Sozialdemokratie.

Den die Bewilligung des Budgets durch die badischen Sozialdemokraten hervorgerufen hatte, ist nun auf dem Parteitag der badischen Sozialdemokratie sehr eingehend zur Behandlung gelangt und hier, wie nicht anders zu erwarten war, zu Gunsten der badischen Landtagsfraktion entschieden worden. Mit überwältigenden Mehrheiten wurden Resolutionen gefaßt, in denen das Verhalten der Landtagsfraktion gutgeheißen wird, und mit 136 gegen 36 Stimmen wurde die Abänderung des Nürnberger Beschlusses verlangt, der die Zustimmung zum Budget verbietet. Auch die heftigen Sozialdemokraten haben sich auf ihrer Landeskonferenz mit dem Verhalten der badischen Genossen befaßt und mit 48 gegen 30 Stimmen das Vorgehen der badischen Landtagsfraktion gebilligt, und die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses gefordert. Es ist in Offenburg wie in Gießen recht lebhaft zugegangen, da die Doktrinäer der Partei, die Buchstaben-gläubigen, sich durchaus nicht ohne weiteres den Verteidigern der gesunden Vernunft unterwerfen wollten. In Offenburg hat sogar Frau Rosa Luxemburg eine Volksversammlung einberufen, in der sie leidenschaftlich gegen die Budgetbewilliger sprach, ohne indes größeren Schaden anzurichten. Im allgemeinen kann man sagen, daß die gesamte süddeutsche Sozialdemokratie ziemlich einmütig auf der Seite der Badener Genossen steht, während die Norddeutschen in ihrer Neheheit an dem alten Prinzip der Negation auf jeden Fall festhalten. Auf dem Parteitag wird es sehr wahrscheinlich, wie schon betont, zu recht heftigen Zusammenstößen kommen, doch ist ein Bruch zwischen Süd und Nord ganz bestimmt nicht zu erwarten.

In Persien

scheint ernsthaft der Versuch gemacht zu werden, Ordnung zu schaffen und insbesondere das Verhältnis des Reiches zu Rußland klar zu stellen. Die persische Regierung hat bekanntlich den Versuch gemacht, Rußland zur Zurückziehung der Truppen zu bewegen, was von Rußland mit einer Vermehrung der russischen Truppen in Persien beantwortet wurde. Nun wird zwischen Teheran und Petersburg lebhaft verhandelt, aber man kann das Resultat mit ziemlicher Bestimmtheit im voraus wissen: Rußland denkt nicht daran, die Position, die es sich in Persien geschaffen hat, preiszugeben. Und Persien wird sich wohl eher abel daran gewöhnen müssen, eine russische Satrapie zu sein. Von einem Appell an die Mächte hat es sicher nichts zu hoffen. Seit dem neuerlichen Abkommen Rußlands mit Japan scheint die Weltmachtstellung des russischen Reiches nicht unbedeutend gefestigt und kann den Vorstoß riskieren. Japan zieht ja auch bereits die Konsequenzen aus diesem Vertrag: es annektiert Korea.

Das Kaiserreich Korea existiert nicht mehr.

Dem Kundigen kam es nicht überraschend. Schon nach dem Ausgang des letzten russisch-japanischen Krieges war das Schicksal des Pufferstaates Korea besiegelt, und wenn die Japaner noch die Fiktion von dem selbständigen Kaiserreich aufrechterhielten, so war das nur kluge Politik, und das Abwarten der des Besiges Sichern. Noch vor wenigen Monaten schien es, als ob die Annexion Koreas durch Japan nicht so nahe bevorstehe. Der japanische Ministerpräsident Marquis Katfura erklärte damals kurz nach der Ermordung des Fürsten Ito, des

Generalresidenten von Korea, er werde sich streng an die Politik des Ermordeten halten, als dessen Schüler und Nachfolger er sich betrachte. Die Politik des Fürsten aber war — das hat er selbst oft genug ausgesprochen — auf einen ganz langsamen Ausgleich zwischen den beiden Staaten, eine jahrzehntelange Amalgamierung und eine Durchbringung der wirtschaftlichen und der geistigen Beziehungen gerichtet. Denn er war ein wirklicher ehrlicher Freund der Koreaner und die Freiheitsliebenden im Lande der Morgenfrische werden wohl jetzt eingesehen haben, daß sein Tod, der ihnen die Freiheit bringen sollte, die Freiheit endgültig genommen hat. Freilich für sein Vaterland hat Fürst Ito den faktischen Besitztitel in einen juristischen verwandelt. Man hatte im Volke nie seine Langmut gegenüber Korea verstanden und sich nur kopfschüttelnd seiner alles überragenden Autorität gefügt. Der Krieg mit Rußland war siegreich verlaufen, aber der Friede von Portsmouth wurde ganz allgemein als eine Niederlage empfunden. Die so nötige Kriegsschädigung blieb aus, der Landgewinn mit dem kleinen Südzipfel der Mandchurie war wirklich gering, und das erlebte Korea blieb selbständig. Seit jenen Tagen verschwanden die Heher und Heißsporne nicht, die Korea als verspäteten Siegespreis des russisch-japanischen Krieges beanspruchten. Der Tod des Fürsten Ito, die inneren Wirren in Korea selbst und manches andere gaben ihnen nur neue Nahrung und nun hat Marquis Katfura getan, was ein kluger Ministerpräsident in seiner Lage ohne kompatible Majorität in der Kammer mit vielen inneren Schwierigkeiten im eigenen Lande nur tun konnte: er hat dem Volkswillen nachgegeben und damit dem japanischen Nationalbewußtsein und dem japanischen Volke eine Genugtuung gegeben, die seinen Nachthunger wohl für einige Zeit stillen kann. Koreas Schicksal ist in mehr als einer Beziehung für Ostasien typisch. In China und Japan drangen die Fremden mit ihrer neuen Kultur ein, und nur Korea wußte sie sich, wie es jetzt im Westen Tibet versucht, vom Leibe zu halten. Im Jahre 1882 noch fand man überall im Lande Gedenksteine, die die Koreaner aufforderten, alle „westlichen Barbaren“ zu töten. Im gleichen Jahre freilich schloß Kapitän Shufeldt den ersten Freundschaftsvertrag Amerikas mit dem Könige von Tschosson. Andere Verträge folgten. Mit einer Schnelligkeit, wie sie nur im Osten möglich ist, eilte die Geschichte des Landes seit einem Vierteljahrhundert vorwärts. Seit alter Zeit vermöge seiner natürlichen Lage der Vermittler aller chinesischen Kultur, Literatur und Kunst an Japan, das Bindeglied zwischen dem Inselreich und dem Festland, wurde es nun der Zankapfel zwischen den beiden. Nachdem der chinesisch-japanische Krieg 1895 damit geendigt hatte, daß Japan die Fiktion von seinem Vasallenstaat Korea aufgeben und dessen Selbständigkeit anerkennen mußte, erhob sich neuer Streit. Rußland schob sich langsam aus der Mandchurie hervor, und in Seoul begann ein diplomatisches Ränkepiel zwischen ihm und Japan, das mit wechselndem Erfolg sich lange hinzog. Fremde Besatzungen kamen und kämpften. Fast 10 Jahre dauerte das Ringen, das erst der letzte Krieg endigte. Rußland zog sich zurück, Japan war der Sieger. Aber die Koreaner waren die Leidtragenden. Das Königreich, das jetzt sogar ein Kaiserreich wurde, ging riesenschnell dem Ruin entgegen. Sein Kaiser war ein schwächmüthiger, in Ausschweifungen verkommener willenloser Mann, seine energiegeladene und vaterlandsliebende Kaiserin fiel gemeinem Meuchelmorde der Japaner zum Opfer. Die Häuflein von Freiheitskämpfern lüchelten sich rasch. Korea wurde japanisch.



Die Revolution in Nicaragua.

Die Revolution in Nicaragua, die durch die Regierung des Präsidenten Zelaya vor zehn Monaten zum Ausbruch gekommen ist, hat jetzt, wie es scheint, mit ihrem endgültigen Siege geendet. Zelaya, der zuerst durch grausame Behandlung der Aufständischen des Aufstandes Herr zu werden suchte, konnte sich schon nach wenigen Wochen nicht mehr halten und mußte aus dem Lande fliehen, nachdem er zuvor zugunsten des Generals Madriz abgedankt hatte. Dieser wurde denn auch etwas später vom Kongreß formell zum Präsidenten gewählt und zeigte die Uebernahme der Präsidentschaft den Mächten an. Aber weder die Revolution noch, was für ihn viel bedenklicher war, die Vereinigten Staaten, die schon Zelaya bekämpft hatten, erkannten ihn als Präsidenten an, und es nützte ihm nicht viel, daß eine Anzahl Staaten, darunter Deutschland, ohne die Entscheidung der Vereinigten Staaten abzuwarten, von seiner Mitteilung Notiz nahmen. Eine Zeit lang schien es freilich, als sei die Revolution vollständig niedergeworfen, dann aber erhob sich der Kampf aufs neue und nahm eine für die Regierung so schlimme Wendung, daß Präsident Madriz jetzt die Präsidentschaft in die Hände des Führers der Revolutionsarmee, Generals José Estrada, gelegt hat, der wiederum seinen Bruder Juan Estrada, zum Präsidenten ausgerufen hat, mit dem Vorbehalt, daß innerhalb sechs Monaten eine endgültige Präsidentenwahl stattfindet. So haben nun die Vereinigten Staaten, die von Anfang an für die Revolution gegen die Regierung Partei nahmen, ihren Willen durchgesetzt. Präsident Estrada wird, wenn er unbebeligt im Besitze der Macht bleibt, ein gefügiges Werkzeug der Washingtoner Regierung sein, die nun aber hoffentlich aus dem Gange der Ereignisse für sich auch die Verpflichtung ableitet, dafür zu sorgen, daß nicht nur in dem kleinen Staat endlich einmal geordnete Zustände eintreten, sondern daß die Republik auch ihren Pflichten gegen andere Staaten als die Vereinigten Staaten nachkommt. Daß Nordamerika selbst bei dieser staatlichen Umwälzung nicht zu kurz kommt, davon darf man ohne weiteres überzeugt sein. Behaupten doch manche der lateinischen Republikanten, daß die Rolle des großen Ordnung- und Friedensstifters von dem großen Bruder aus dem Norden bisweilen recht eigennützig gespielt werde.

Landesnachrichten.

Calw, 26. August. Zur Erinnerung an die 40. Wiederkehr der großen Zeit vom Jahre 1870/71 haben die bürgerlichen Kollegien eine Ehrung der Veteranen beschlossen. Die Kombattanten erhalten eine Ehrengabe von 10 Mark, die Nichtkombattanten eine solche von 5 Mark; die gleiche Ehrengabe erhalten die Witwen. In der Stadt sind 26 Kombattanten und 15 Nichtkombattanten, sowie 15 Witwen vorhanden.

Wottenburg, 26. August. In Niederau wurde oberhalb der Eisenbahnbrücke die Leiche des vor etwa sechs Wochen beim Hochwasser in die Starzel gefallenen und ertrunkenen Knaben des Waldschützen Häntle in Wächendorf gelandet.

Reutlingen, 26. August. Die Bestrebungen des württembergischen Bundes für Heimatschutz finden ihre Stütze auch bei den Gemeindeverwaltungen und den Staatsbehörden. Vor kurzem wurde beispielsweise gegen unschöne und in die Landschaft nicht passende Bauten Front gemacht auf Grund der Wahrnehmung, daß in einigen Gemeinden der Oberämter Reutlingen, Urach, Tübingen, Neuenbürg u. Schorndorf Häuser mit „Steinquadern und Holzschindeln aus Blech“ verkleidet gefunden wurden. Es nimmt nunmehr auch das A. Oberamt Reutlingen unter Hinweis auf diese Geschmacksirrunge Stellung zu dieser Frage und spricht in einer öffentlichen Bekanntmachung die Erwartung aus, daß die Bauunternehmer und Hausbesitzer künftig im Interesse einer natürlichen heimischen Bauweise derartige Verunzierungen unterlassen und beim Bauen nach Möglichkeit heimische Baustoffe verwenden. Bei Dachwerkbauten sollte das Holzwerk tunlichst nicht verputzt werden, während Backsteinbauten in der Regel mit einem Verputz zu versehen sein werden.

Stuttgart, 26. August. Der Cannstatter Exerzierplatz wird gegenwärtig als Flugfeld hergerichtet. Das Fluggelände soll 800 Meter lang und 500 Meter breit werden. Es schließt sich auf der einen Seite an den Neckar an. Dem Plantenzaun in der Höhe von 2 Meter, der nach außen das Flugfeld abschließt, läuft auf der Innenseite gleich eine Schranke, die als Innengrenze für das Publikum gilt.

Zuffenhausen, 26. August. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan unter die Veteranen und die Witwen von solchen eine Ehrengabe von je fünf Mark zu verteilen.

Kornwestheim, O.A. Ludwigsburg, 26. August. Die Angabe einer hiesigen Fabrikarbeiterin, daß ihr durch einen Einbruch ca. 850 Mark entwendet wurden, erweist sich als Mythisation. Man hatte sogar bekanntlich den Stuttgarter Polizeihund Sherlock zur Ermittlung des Täters hierherkommen lassen, der auch verschiedene Spuren aufnahm, aber nur von Personen, die zufällig aus irgend einem Anlaß das Haus betreten hatten. Bei seinem Verhör durch den Kriminalschuttmann gab das Mädchen an, daß es das Geld bisher auf der Sparkasse gehabt und für die bevorstehende Hochzeit aufgehoben habe. Dadurch kam der Schwindel heraus, denn es wurde festgestellt, daß das Mädchen auf der Sparkasse nie ein Buch besessen hatte. Der Fall dürfte noch üble Folgen für die glückliche Braut haben, deren Bräutigam sie nach diesen Feststellungen nicht mit gerade sehr liebevollen Augen angesehen haben soll.

Steinheim, O.A. Marbach, 26. August. Der Gemeinderat hat dem Flurschützen unterlag, bei seinen Dienstgängen eine Waffe mitzuführen, da er so kurzfristig ist, daß er vier Knaben, die in der Murr badeten, für herrenlose Gänse gehalten und sie mit Schrot angeschossen hatte. Die Verletzungen der Knaben sind nur ganz leichter Natur.

Blochingen, 26. August. Ueber die hiesige Gegend ging heute nachmittag ein 20 Minuten andauerndes schweres Hagelwetter nieder, das großen Schaden angerichtet hat.

Heidenheim, 26. August. Anlässlich der vierzigsten Wiederkehr des Tages von Sedan wird hier am 2. September ein Festgottesdienst und abends im Hotel zur Traube eine allgemeine Feier mit Ansprachen, Gefängen und Lichtbildern stattfinden.

Göppingen, 26. August. Nachträglich wird bekannt, daß in dem benachbarten Holzheim kürzlich die Witwe Rosine Kehler ihr 100. Lebensjahr vollendet hat. Die Greisin lebt, nachdem sie zweimal verheiratet war, seit Jahren im Witwenstand bei ihren Angehörigen; sie erfreute sich bis vor einiger Zeit noch einer erfreulichen Mäßigkeit; in letzter Zeit hat sie ihr Heim nur noch selten verlassen.

Ebersbach a. F., O.A. Göppingen, 26. August. In der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser“ ist auf unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Das ganze Gebäude ist in Asche gelegt. Der Viehhändler Ankele, der in dem Haus übernachtete, konnte mit knapper Not das nackte Leben retten. Er verlor 500 Mark. Das Nachbargebäude wurde durch Einstürzen des Daches schwer beschädigt.

Zaulgau, 26. August. In dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Schmiedemeisters Bruno Weiß in Bondorf brach ein Brand aus, durch den das Gebäude vollständig eingedäschert wurde.

Magenbuch in Hohenzollern, 26. August. Ein 13 Jahre alter Knabe kam in das Haus des Schmiedemeisters Kürst, bei dem seine Schwester dient, und sah an der Wand ein Gewehr hängen, das aber nach Aussage des Eigentümers nicht geladen war. Wie vermutet wird, nahm der Knabe von den in der Nähe stehenden Patronen und steckte eine in das Gewehr. Plötzlich krachte ein Schuß und der Knabe blieb tot am Boden liegen. Ob er den Schuß selber abgegeben hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Pforzheim, 26. August. In der Wirtschaft zur Rose hier war vor wenigen Tagen einem Dienstmädchen aus ihrem Mansardenzimmer Verschiedenes gestohlen worden, u. a. ihre Ersparnisse mit 45 Mark. Der mit der Untersuchung des Diebstahls beauftragte Fahnder L. war ratlos. Nun wurde der Polizeihund „Hassan“ gerufen. Er nahm Bitterung an einigen Gegenständen, die der Dieb in den Händen gehabt hatte, sprang dann auf einen Stuhl und wollte zum Dachkammerfenster hinaus auf das etwa leinhalb Schuh absteigende Nachbarhaus. Um ein Abstürzen des Hundes vom Dach zu verhüten, wurde nun „Hassan“ ins Nachbarhaus geführt. Der Hund drang in ein Zimmer ein, in welchem drei Betten standen und verbellte eines derselben regelrecht, indem er hinaufsprang. In diesem Bette hatte ein 21 Jahre alter Tapezierer, Friedrich J. aus Baden-Baden, genächtigt. Er wurde sofort gesucht und gestand bei der Verhaftung den ihm durch „Hassan“ bewiesenen Diebstahl ein. J. hatte mit dem gestohlenen Gelde 37 Mark gebuddelt, die er für den Tapeziererverband einlieferte und unterschlagen hatte.

Berlin, 26. August. In dem Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg hat das Gericht be-

schlossen, die Entscheidung darüber, ob ein neuer Termin anberaumt wird, vorläufig auszusparen, da durch amtliche Gutachten die Verhandlungsunfähigkeit des Fürsten auf längere Zeit hinaus nachgewiesen ist.

Danzig, 26. August. Zu der bevorstehenden Anwesenheit des Kaiserpaars hat die Stadt allgemein reichen Festschmuck angelegt. Um 12 Uhr 50 Min. trafen mit dem Sonderzug die Kronprinzessin, die Prinzessin Eitel Friedrich, der größere Teil der Gefolge, sowie die kaiserlichen Gäste ein. Der Kronprinz und seine Brüder sind in Automobilen hier eingetroffen.

Danzig, 26. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind kurz vor halb sechs Uhr hier eingetroffen. Herzog Albrecht von Württemberg ist heute morgen hier angekommen.

Emden, 26. August. Die der Spionage verdächtigen Engländer Brandon und Trench verweigern jede Auskunft über ihre Persönlichkeit. Die Angabe Brandons, daß er Student in Cambridge gewesen sei, hat sich als unwahr erwiesen. Die Abführung der Verdächtigen nach Leipzig steht bevor.

Bremen, 26. August. Nach einem Telegramm traf der Dampfer „Adonin Luise“ des Norddeutschen Lloyd, der auf der Reise von New York nach Genua begriffen ist, am 24. August auf 40 Grad 5 Minuten nördlicher Breite und 44 Grad 24 Minuten westlicher Länge das englische Schiff „Harvest Queen“ aus Windsor (Neuschottland) in sinkendem Zustande und nahm die gesamte Mannschaft an Bord, nachdem das Schiff angezündet worden war.

Ausländisches.

Wien, 26. August. Heute nachmittag fand aus Anlaß der vormittags festgestellten Fälle von asiatischer Cholera eine Besprechung von Vertretern der zuständigen Behörden statt. Die getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen wurden für vollkommen ausreichend erklärt. Es sei nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vorhanden.

Rom, 26. August. Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, 900 000 Lire zur Linderung der Not in den von der Cholera heimgesuchten Bezirken zu bewilligen.

Brüssel, 26. August. Aus der deutschen Abteilung der Weltausstellung wurden in der vergangenen Nacht 39 Uhren, Glashütter Fabrikat, im Werte von 30 000 Mark gestohlen. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Merklei.

* Aus Furcht vor der Ehe entflohen in Regen sberg ein junger Bräutigam. Auf dem Wege zum Hochzeits Hause, wo schon der Brautwagen seiner harrte, kehrte er plötzlich um, eilte sofort zum Bahnhof, löste sich ein Billett und fuhr mit dem Berliner D-Zug davon.

* Wie die „Deutsche Turnzeitung“ erfährt, hat sich die japanische Unterrichtsverwaltung entschlossen, in allen Schulen das deutsche Turnen einzuführen. Es war im Februar im Auftrage der japanischen Regierung ein japanischer Arzt in Begleitung mehrerer Herren in Berlin, um an Ort und Stelle das deutsche Schulturnen kennen zu lernen. Man plante in Japan zuerst die obligatorische Einführung des schwedischen Turnens, doch die Art und Weise des deutschen Turnunterrichts hat den größeren Beifall der Japaner gefunden. Eine japanische Turnlehrer-Kommission wird demnächst nach Deutschland reisen, um das Schulturnen zu studieren.

* 2000 Kartenlegerinnen sind im aufgeregten Berlin seitens der Polizei festgestellt worden, und diese Damen klagen sogar über allzu große Arbeitsbelastung. Zu ihrem Publikum zählen nicht etwa kleine Leute, sondern die eleganten Kreise des Tiergartenviertels.

§ **Idyllisches aus Cetinje**. Anlässlich des Jubiläumstritts des neuen montenegrinischen Parlaments in Cetinje erzählt ein Berichterstatter des „Piccolo“, der gelegentlich der Vermählung der Prinzessin Helene von Montenegro mit dem damaligen Kronprinzen und jetzt regierenden König von Italien dort weilte, interessante Episoden von dem idyllisch ruhigen und schlichten Leben des montenegrinischen Hofes. Es war an einem Sonntag, und es regnete in Strömen. Der Berichterstatter, der vom Fürsten empfangen werden sollte, wartete im Erdgeschloß des unscheinbaren Palastes in einem Zimmer, dessen nach der Vorhalle führende Tür weit geöffnet war. Plötzlich stürzte, ganz durchnäßt, aber trotzdem fröhlich lachend und scherzend, eine Schar junger Damen ins Haus. Die eine von ihnen schloß rasch ihren primitiven Regenschirm, rief den andern ein paar fidele Worte zu, stieß eine Tür

auf und verschwand. Das war die künftige Königin von Italien, die soeben aus der Kirche heimgekommen war. Der Prinz von Neapel war schon einige Tage vor der Hochzeitsfeier in Cetinje eingetroffen und verbrachte die Zeit mit Jagen und Tennispielen; seine Tracht ließ eher auf einen Handlungsreisenden als auf einen königlichen Prinzen schließen. Wenn er auf der Straße einen der Journalisten traf, die wegen der Hochzeit nach Montenegro gekommen waren, blieb er stehen, um eine längere Unterhaltung mit ihm anzuknüpfen. Sein Schwiegervater in spe mußte in diesen aufgeregten Tagen mehreren echt nationalen Banquets beiwohnen; wenn bei diesen Festmahlzeiten der traditionelle Hammel auf den Tisch kam, nahm der Fürst sein Dolchmesser aus dem Gürtel, um das Tier zu zerlegen und jedem Gast sein Stück zuzuweisen. Er funktionierte auch als oberster Gerichtshof, indem er sich einmal wöchentlich unter eine

große Ulme setzte und die Klagen seiner Untertanen anhörte. Zu Weihnachten ging der Fürst wie der letzte seiner Untertanen in den Wald, holte sich einen Weihnachtsbaum und trug ihn selbst nach Hause. Die Fürstin Milena empfing ihren Gatten auf der Schwelle des Hauses mit den Worten: „Willkommen, o Weihnachtsbaum!“ und warf dann, wie es die Sitte will, Getreidekörner über den Baumstamm.

§ **Wem gehören die überhängenden Früchte?**
Da wir vor der Obsternie stehen, erscheint es angebracht, auf die rechtliche Seite des Eigentums überhängender Früchte aufmerksam zu machen. Der Baum gehört immer nur demjenigen, auf dessen Grund und Boden er steht, wächst er genau auf der Grenze zweier Nachbarn, so teilt sich auch das Recht an dem Baume. Hängen nun Zweige aus dem Nachbargarten über, so kann der Richteigentümer das Abschneiden dieser Zweige verlangen

oder selbst vornehmen, aber die Zweige gehören dem Eigentümer. Anders ist es mit den Wurzeln des Baumes. Diese kann der Richteigentümer abhauen und für sich behalten. Die in den Nachbargarten überhängenden Früchte gehören stets dem Baumbesitzer. Dieser muß aber, will er die Früchte abnehmen, die Erlaubnis des Nachbarn zum Betreten des Gartens haben. Abgefallene Früchte gehören dem, auf dessen Grund und Boden sie liegen.

Konkurse.

Paul Rau, Schuhfabrikant in Gaildorf. — Gottfried Kugler, Lindenvirt in Welzheim.

Voraussetzliches Wetter

am Sonntag, den 28. August: Zeitweise wolkig, vereinzelte gewitterhafte Regenschauer, warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lau, Altensteig.

Durrweiler.

Die Erben des verstorbenen **Friedrich Mast** von hier bringen am **Dienstag den 30. Aug. 1910, nachmittags 3 Uhr** auf hiesigem Rathaus nachbeschriebene **Liegenschaft** auf Martung Durrweiler zum **zweiten und letztenmal** zum Verkauf.

Gebäude Nr. 55 1 a 03 qm Wohnhaus, Scheune und Hofraum am Kälberbrunnerweg

Parz. Nr. 72/2 2 a 93 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus

Parz. Nr. 124/2 30 a 35 qm Acker im Hesseweg

Parz. Nr. 125/1 15 a 76 qm Acker im Hesseweg

Parz. Nr. 158/1 21 a 06 qm Acker im Musbacherweg.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Durrweiler, den 26. August 1910.

Im Auftrag

Katschreiber Senf.

Altensteig-Stadt.

Auf **1. oder 15. Oktober** suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges reinliches

Dienstmädchen.

Anfangslohn **240 Mark.**

Städt. Welfer.

Pfalzgrafenweiler.

Eine tüchtige

Stallmagd

wird auf **Martini** bei hohem Lohn gesucht von

Hermann Fejer.

Altensteig.



Gaedke's-Cacao

ist der Beste.

Zu haben in 4 hervorragenden Qualitäten.

Dose: 1 Pfd. M. 3. —, 2.40, 2.00, 1.60
ausgewogen: 1/4 Pfd. 75, 60, 50,
40 Pfg.

Allein-Verkaufs-Niederlage bei **Chrn. Burghard jr.**

Patent-Büro

H. Haller, Pforzheim
Kienlestr. 8 Tel. 1455.

Eier!

große ganz frische Ware
10 Stück 70 Pfennig
100 Stück Mark 6.80

empfiehlt

Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Eier

prima frische empfiehlt
Frau Sehr, Altensteig.

Caroline Frey
geb. **Wagner**
Max Link
Verlobte

Altensteig Ehenheim
Altensteig.

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-, Lederfussböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft

Altensteig Telephon Nr. 9.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bei Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabequem“

ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse. Selbstbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe, Federbruchbänder von M. 3.— an. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in **Nagold, Donnerstag 1. Sept. von 9—12 Uhr im Hotel z. Röhle.**

Bruch.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38.

Bitte genau auf meine Firma, gegründet 1894, zu achten.

Altensteig.

Wir haben am kommenden **Montag, den 29. August** von 10 Uhr ab im **Gasthaus z. deutschen Kaiser** einen großen Transport **Vieh**

Kälber-Rühe, Milch-kühe, trüchtige Rühe, Kalbinnen u. Rinder



und laden Käufer freundlichst ein.

Max & Hermann Zemberger
aus **Reyningen.**

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?

Ein rein natürlich, Göppinger.
Seit 500 Jahren glänzend bewährt.

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen. Niederlage:

C. B. Luz Nachf. Altensteig. Tel. 5.

Reichhaltigste Auswahl in **Cigarren** speziell Schäfer'scher Fabrikate empfiehlt billigst **C. W. Lutz Nachf.** Fritz Bühler jr. Altensteig. Telephon 6.

Man macho rasunt nur eine kleine Bestellung. **Mayer-Mayer** Weingrosshandlung in Freiburg (Baden) altbekannt durch ausserordentlich gute Bedienung der vielen tausende von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein** ist für schickt nur die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt eventuell mehrmonatliche Vorkauf; die Fässer werden geliehen. Probefläschen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk. **Besonders beliebte Weinsorten sind:** **Alter Weisswein** zu 65, 70, 75 und 80 Pfg. pro Liter. **Alter Rotwein** zu 65, 70, 80 und 90 Pfg. pro Liter.

Altensteig.

Wegen Geschäftsaufgabe

grosser Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Sonntags geschlossen.

Bruderhaus.

Bringe nächsten Montag früh von 7 Uhr ab einen großen Transport

erstklassige Röhre
nähige Kalbinnen
und Jungvieh



nach Wildberg im Dilsch, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Rubin Joseph Löwengardt
aus Reyingen.

An die rechtzeitige Bestellung
von

Thomasmehl

zur Düngung der
Herbstaaten und Futterfelder
sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannte Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Altensteig.

Alte

Kernen

Mühlfrucht

Roggen-Weizen

Roggen

empfehlen billigst

Carl Silber

Mühlbesitzer.

Schernbach.

Den

Dehndertrag

von

10 Morgen Felder u. Wiesen

verkauft am 29. ds. Mts. vor-
mittags 9 Uhr

M. Schmierle.

Altensteig.

Ta. Allgäuer Stangenkäse
feinst Emmenthalerkäse
und Kräuterkäse

empfehlen billigst

Lorenz Luz jr.

Ziehung garant. 14. Septbr. 1910.

Grosse
Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaus in
Schwenningen a. N.

1369 Geldgewinne mit Mark

40,000

Reisgewinne

15000

5000

Losse à 1 Mark, 15 Losse 12 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

Eberhard Felzer, Stuttgart,
Königsplatz 20, Königstrasse 13.

Sieher bei: W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Die

Damenwelt

Ist ein raffines, jugendliches Brillig
und einen reinen, jarten, schönen Geist.
Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Villennilch-Seife,
von Bergmann u. Co., Kadebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner ist der
Villennilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei:
Apoth. Schiller, Johs. Kaltenbach.

Fruchtpreise.

Magold, 24. August 1910.

	höchster Preis	Mittelpreis	niedrigster Preis
Alter Dinkel . . .	8 50	8 11	8 —
Neuer Dinkel . . .	—	6 80	—
Weizen . . .	11 80	11 57	11 30
Roggen . . .	—	8 30	—
Haber . . .	8 40	8 —	7 —
Bohnen . . .	—	10 —	—

Kartoffeldämpfer

für jede, auch für die kleinste Haushaltung, mit welchem
in kürzester Zeit die geschmackvollsten und gehalt-
reichsten Kartoffeln erzielt werden,

fertigt und empfiehlt

Fr. Frey, Kupferschmied, Altensteig.

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle



Orangestern
Blaustern
Rotstern
Violetstern
Grünstern
Braunstern

feinste Sternwollen
hochfeine Sternwollen
beste
Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle
sind die billigsten, weil an
Haltbarkeit im Tragen unübertroffen

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
Herderstr. 20, Weikämmerl & Kammgarnspinnerel, Allans-Bahrenfeld.

5500

not. begl. Zeugnisse u. Rezepten
und Privaten bewiesen, das

Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung
Katarch, Krampf- u. Reuch-
husten am besten beseitigen
Bügel 20 Pf., Dose 50 Pf.

Kaisers Brust-Extrakt
Bügel 20 Pf.,
Dose 50 Pf.
Best. feinsten Hals-Extrakt.
Dafür Angebot, welche zurüd.
Verdes zu haben bei:
Fr. Flaig in Altensteig, G.
Gutshausstr. 1, Löwen im
Gatterbach, G. F. Heintzel
in Haldgrabenweiler.

Altensteig.

Buntglas- Papier

zum Bekleben der
Fenstercheiben

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchd.

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis.
28. August. Evang. Gottesdienst
vormittags 1/10 Uhr. Nachher
Feier des H. Abendmahls mit ein-
gelegter Beichte. Nachmittags 1/2
Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Die Bibelstunde im Saal findet
erst Abends 8 Uhr statt.
Mittwoch den 31. August abends
8 Uhr Bibelstunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
mitt. 12 Uhr Sonntagsschule,
nachmittags 2 Uhr Jungfrauen-
verein, abends 8 Uhr Predigt.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr Be-
stunde.

Bestorbene.

Calw: August Daus, Oberlokomotiv-
führer, 56 J.
Calmbach: Friederike Bott, 69 J.

Persil

das moderne
Waschmittel
wäscht in halber Zeit.
Billigst im Gebrauch.
Unschädlichkeit garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste u. Branch.
auch über Kaffaher-Be-
darfs- u. Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrok, Einbeck

